

Thema: Die Umweltrisikoeinschätzung (URE) im Bundesverkehrswegeplan (BVWP)

Referent: Dipl. Geogr. Michael Giel, IPU Erfurt

1. Einleitung

Im Zuge der Überarbeitung des BVWP wurden von den über 1000, von allen Bundesländern zur Aufnahme in den BVWP eingereichten Projekten mindestens jedes zweites auf ihre möglichen Umweltkonflikte hin untersucht.

Grundlage dafür bildete die entwickelte Methodik im Rahmen eines Forschungsvorhabens von PÖU in Hannover in dem Zeitraum 1999/2000.

Bei der URE handelt es sich um eine qualitative Bewertung raumbezogener Umweltrisiken und –konflikte zur Ergänzung der Kosten-Nutzen-Analyse für die gesamtwirtschaftliche Betrachtung.

Ziel sollte eine vergleichende Bewertung aller Vorhaben in allen Bundesländern mit einheitlicher Methodik sein.

In einer Arbeitsgemeinschaft von 4 Büros wurde die Bearbeitung der Projekte bundeslandweise untereinander aufgeteilt, wobei IPU die Bundesländer Thüringen, Sachsen und Hessen bearbeitete.

2. Inhaltliche Bearbeitung der URE

Datenerfassung

Grundlage der Bearbeitung war die der Planungsstufe angemessene Ermittlung der Risiken auf die Schutzgüter nach UVPG.

Zur Bearbeitung der umfangreichen Daten, digitaler Daten verschiedenster Formate, Koordinatensysteme und Genauigkeiten war die Verwendung von Geoinformationssystemen (Arc-Info, ArcView) zwingend erforderlich.

Als Bezugsmaßstab wurde 1:50.000 festgelegt, wobei bundeseinheitliche Daten (z.B. CORINE-Daten zur Bodenbedeckung) aber vor allem länderspezifische Daten Verwendung fanden.

Untersuchungsraumabgrenzung

Auf der Grundlage der Linienvorschläge der Bundesländer wurde nach Kriterien wie Projektlänge, aktueller Planungsstand etc. der Untersuchungsraum für die Projekte zwischen 1 und 10 km Breite abgegrenzt.

Ermittlung des Raumwiderstandes (Raumfunktionen/ -empfindlichkeiten)

Für die Ermittlung des Raumwiderstandes dienten schutzgutbezogene Daten wie Schutzgebiete für Naturschutz, Wasser, Wald; Siedlungsflächen einschließlich Puffer; aktuelle Bodenbedeckung; unzerschnittene verkehrsarme Räume bzw. sonstige naturschutzfachlich wertvolle Gebietskategorien z.B. Biotopverbund. Diese wurden durch Angaben der Raumplanung wie Vorrang- und Vorbehaltsgebiete (Vorsorgegebiete) für Natur, Wasser, Landschaft, Erholung; Regionaler Grünzug etc. ergänzt.

Diese erfassten Daten wurden alle einer Bewertung von sehr gering – sehr hoch unterzogen.

Die für einen Untersuchungsraum ermittelten Daten wurden miteinander verschnitten, wobei die höchste Wertstufe die Bewertung für die jeweilige Fläche repräsentiert.

Ermittlung des Umweltrisikos

Im nächsten Schritt wurde für jedes Projekt eine Maßnahmenintensität resultierend aus den Eigenschaften Aus-, Neubau; Straßenkategorie; Häufigkeit von Einschnitt- und Dammlagen festgelegt, die anschließend mit dem Raumwiderstand verschnitten wurde. Im Ergebnis erhielt jede Fläche ein Umweltrisiko. Die prozentualen Anteile der Einstufungen im Umweltrisiko wurden ermittelt und entsprechend eines Schlüssels ergab sich das errechnete Umweltrisiko für das einzelne Projekt. Anschließend wurde jedes Projekt noch einer Plausibilitätsprüfung unterzogen. Hierbei ergaben sich verbale Beurteilungsmöglichkeiten und Auf- und Abstufungen entsprechend der jeweiligen Projektsituation.

FFH-Vorprüfung

Eine weitere wesentliche Aufgabe stellte die Beurteilung möglicher Auswirkungen auf NATURA 2000 Gebiete dar. Wichtigste Grundlage hierfür war die Lage des Gebietes in Bezug zur Projektklinie.

Alle Projekte wurden in eines der Kriterien *Beeinträchtigung ausgeschlossen*, *Beeinträchtigung nicht ausgeschlossen*, *Beeinträchtigung unvermeidbar* eingestuft.

3. Ergebnisdarstellung der URE

Die Ergebnisse wurden auf einem Datenblatt mit Angaben zu den wesentlichen verwendeten Informationen, den Bewertungsergebnissen und planerischen Hinweisen dargestellt. Weiterhin entstand eine Ergebniskarte mit den wesentlichen raumrelevanten Informationen.

4. weitere Verfahrensweise im BVWP

Die fachlichen Ergebnisse wurden zwischen BMVBW, Bundesland, Fachbehörden und Gutachtern im Rahmen eines Workshops diskutiert. Dabei konnten die Bundesländer auf Möglichkeiten der geplanten Konfliktvermeidung und –verminderung hinweisen.

Dies alles floss dann als ein Teil der Abwägungsmaterialien zur Erstellung des BVWP's ein. Der BVWP selbst ist als politische Entscheidung der Bundesregierung zu betrachten.

5. Projekte von Thüringen im aktuellen BVWP

	Vordringlicher Bedarf	Vordringlicher Bedarf mit besonderem naturschutzfachlichen Planungsauftrag	Weiterer Bedarf	Weiterer Bedarf mit festgestellten hohem ökologischen Risiko
Projekte gesamt:	58	22	41	8
davon URE - IPU:	11	5	5	3
Bewertung des Umweltrisikos:				
sehr hoch:	6	3	3	3
hoch:	4	2	2	/
mittel:	1	/	/	/
Beeinträchtigung von Natura 2000-Gebieten				
nicht ausgeschlossen:		5		2
unvermeidbar:		/		1

6. Ergebnisvergleich zwischen ausgewählten Bundesländern

	Thüringen	Sachsen	Hessen
Projekte in der URE	29	22	39
davon mit Umweltrisiko			
sehr hoch	14 (48 %)	18 (82 %)	28 (72 %)
hoch	9 (31 %)	4 (18 %)	7 (18 %)
Beeinträchtigung von Natura 2000			
ausgeschlossen	6 (21 %)	-	8 (21 %)
nicht ausgeschlossen	19 (65%)	18 (82 %)	14 (36%)
unvermeidbar	4 (14 %)	4 (18 %)	17 (43 %)

Die wesentlichen Ergebnisse der fachlichen Bewertungen wurden in einem Projektinformationssystem (PRINS) zusammengetragen und können im Internet unter www.bmwbw.de eingesehen werden.